

DGUF-Büro: Telefon 06593 989642
 Telefax 06593 989643
 E-Mail buero@dguf.de

 www.dguf.de
 Twitter: @dguf1969
Facebook: <https://www.fb.com/dguf1969>

Kerpen-Loogh, den 23. Mai 2022

Programmheft „Das archäologische Jahr 2021“

DGUF-Online-Veranstaltung am 28. Mai 2022

<https://dguf.de/das-archaeologische-jahr-2021>

8:45 Uhr

Einlass in den Online-Tagungsraum.

Moderation: Diane Scherzler M.A. & PD Dr. Frank Siegmund (DGUF)

9:00 Uhr

Begrüßung

Diane Scherzler, Vorsitzende der DGUF

9:05 Uhr

Ein archäologisches Fenster in die Vergangenheit: eine eisenzeitliche Siedlung in einem Dünental bei Nebel auf der Insel Amrum.

Bundesland: Schleswig-Holstein / Zeit: vorrömische Eisenzeit / Siedlung

Vortragende: Christoph Unglaub M.A., Dr. Stefanie Klooß & Dr. Ruth Blankenfeldt (Archäologisches Landesamt Schleswig-Holstein; Zentrum für Baltische und Skandinavische Archäologie)

Zusammenfassung: In einem Dünental bei Nebel auf der Insel Amrum wurden Flächen mit Steinpflaster und eine dicke Kulturschicht aus der vorrömischen Eisenzeit vom Wind freigeweht. Bereits seit den 1950er-Jahren wurden in dem Gebiet von Hans Hingst mehrere Gehöfte beobachtet; die Siedlungsstellen können auf die Zeit um Christi Geburt datiert werden. Die Befunde wurden in kurzen Grabungskampagnen in den Jahren 2020-21 durch Mitarbeiter des ALSH in Zusammenarbeit mit dem ZBSA dokumentiert. Dabei wurden mindestens zwei Steinpflasterungen freigelegt, die als zentrale Gänge zu Langhäusern interpretiert werden können. Eine weitere rechteckige, flache Steinpflasterung mit Feuerstelle sowie eine verfüllte Grube und eine darin mündende Rinne schließen nach Süden an. Der Wohnteil eines der Langhäuser, gekennzeichnet durch mehrere Feuerstellen, weist deutliche Brandspuren auf. 2021 wurde in dort ein fast vollständiges Gefäß

geborgen, das mit einem Stempelmuster verziert ist, das auf den nordjütländischen Raum hinweist und in Schleswig-Holstein bisher weitgehend unbekannt ist. Archäobotanische Analysen belegen den Anbau von Gerste (*Hordeum vulgare*), die Ergebnisse von Pollenanalysen deuten auf eine entwaldete Landschaft hin, die durch Heideflächen in der Nähe der Siedlung gekennzeichnet ist. Zusätzlich zu den Forschungsfragen zu dieser mehrphasigen Siedlung bildet die Entwicklung eines Konzepts zur Erhaltung und Vermittlung der sichtbaren Steinpflasterungen einen wichtigen Aspekt der denkmalpflegerischen Aufgaben.

9:25 Uhr

Eine spätantike Nekropole in Rockenberg, Wetteraukreis, Hessen.

Bundesland: Hessen / Zeit: Spätantike / Gräberfeld

Vortragender: Andreas König M.A. (SPAU).

Zusammenfassung: In zwei Grabungskampagnen in den Jahren 2020 (Juni - Juli) und 2021 (Mai - Oktober) konnten Teile einer spätantiken Nekropole südlich von Rockenberg dokumentiert werden. Sie liegt westlich eines ehemaligen bronzezeitlichen Grabhügels. Auf Grund der bis zu 1,4 m mächtigen Sedimentschichten, welche den (in unterer Hanglage gelegenen) Friedhof bedeckten, waren die Befunde sehr gut erhalten. Es konnten über 300 Brandgrubengräber erfasst werden, von denen einige von Pfostenstrukturen (d.h. möglichen Grabbauten) umgeben waren. Des Weiteren konnten 42 Körpergräber geborgen werden. Es werden die verschiedenen Bestattungsformen des Gräberfeldes vorgestellt. Sodann wird ein Überblick über das Fundmaterial (3.-5. Jh.) vermittelt, welches von u. a. Bronzefibeln, über Glasgefäße und -perlen, Keramik, Toilettebesteck bis hin zu Waffen reicht.

9:45 Uhr

Anthropologische Analyse der Körpergräber aus Rockenberg, Wetteraukreis, Hessen.

Vortragende: Dipl. biol. Svenja Partheil (SPAU).

Bundesland: Hessen / Zeit: Spätantike / Anthropologie

Zusammenfassung: Während der Grabungskampagne 2021 in Rockenberg konnte ein birituelles Gräberfeld mit Brand- und Körperbestattungen geborgen und anhand des Fundmaterials in die Spätantike datiert werden. Erste Bestattungen dürften direkt nach dem Limesfall einsetzen, die jüngsten Funde weisen in die frühe Merowingerzeit um 500 n. Chr. Die Körperbestattungen wurden anthropologisch untersucht, die Analyse der Leichenbrände steht noch aus. Bei dem Skelettmaterial handelt es sich um 42 Individuen, deren Untersuchung einen Einblick in die Alters- und Geschlechtsstruktur sowie in den Krankheits- und Gesundheitszustand der Bevölkerungsstichprobe Rockenbergs gibt.

10:05 Uhr

Der frühmittelalterliche Grabfund von Wittislingen – 140 Jahre nach der Entdeckung.

Vortragende: Dr. Brigitte Haas-Gebhard (Archäologische Staatssammlung, München).

Bundesland: Bayern / Zeit: Frühes Mittelalter / Neuanalyse Altfund

Zusammenfassung: Das Jubiläum des Auffindungsdatums 2021 war Anlass, sich erneut mit diesem Alt-Fund zu beschäftigen. Die Untersuchungen führten zu einer Neu-Interpretation der prominenten Bügelfibel und des gesamten Grabinventars.

10:25 – 10:35 Uhr

Pause

10:35 Uhr

Die verschwundene Burg Brink des Bischofs von Ribe in Ballum-Østerende, Nordschleswig, DK.

Land: Dänemark, Nordschleswig / Zeit: Mittelalter / Burg

Vortragender: Prof. Dr. Rainer Atzbach, Universität Aarhus (DK).

Zusammenfassung: Wegen ihrer erhaltenen, detaillierten Rechnungslegung aus dem Jahr 1388/89 ist die Anlage (fast) ein Unikum unter den dänischen Privatburgen. Die einst bischöfliche Burg (Bistum Ribe) wurde nach der Reformation zunächst säkularisiert und 1566 planmäßig niedergelegt. Anschließend ebneten 500 Jahre Landwirtschaft die Burgstelle bis zur Unkenntlichkeit ein. Doch im Laufe der letzten 30 Jahre wurde sie durch Ausgrabungen der Archäologie Hadersleben wiederentdeckt. Seit 2017 führt die Universität Aarhus neue Untersuchungen der Burgstelle in Zusammenarbeit mit der Universität Kiel und der Archäologie Hadersleben durch. 2021 förderten die Grabungen Keramik aus dem 12./13. Jahrhundert zutage. Dies spricht für einen älteren Zeitanatz der traditionell in die "Blütezeit des dänischen Burgenbaus" – ins 14. Jahrhundert – datierten Anlage. Die auch diesen Sommer fortlaufenden Grabungen streben die Erkundung der weitläufigen Vorburg an, die sie zu einer der größten Burgen Dänemarks macht. Der Vortrag präsentiert die jüngsten Ergebnisse.

10:55 Uhr

Dreidimensionale Erfassung der UNESCO-Weltkulturerbe-Stätte Erzbergwerk Rammelsberg.

Vortragende: Dipl.-Ing. Karsten Leuthold & Alexander Schubert, B.Sc. (denkmal3D, Vechta).

Bundesland: Niedersachsen / Zeit: Neuzeit / Digitale Dokumentationstechniken

Zusammenfassung: Der Vortrag zeigt am Beispiel des Rammelsbergs, wie heute mit digitalen Dokumentationstechniken auch große und komplexe Denkmäler mit vertretbarem Aufwand dokumentiert werden können.

11:15 Uhr

Bergung einer frühmittelalterlichen Bestattung aus einem unversehrten Steinplattengrab mittels Eisstabilisierung bei Mattsies, Unterallgäu, Bayern.

Bundesland: Bayern / Zeit: Frühes Mittelalter / Besondere Grabungstechnik

Vortragender: Dr. Johann Friedrich Tolksdorf (BLfD, Thierhaupten).

Zusammenfassung: Das Tagesgeschäft der praktischen Bodendenkmalpflege ist immer wieder geprägt von unerwarteten Befunden mit besonderer Erhaltung. In diesen Situationen ist ein schnelles und zum Teil kreatives Zusammenspiel von Grabungsfirma und Fachbehörde entscheidend für den Erfolg zukünftiger Konservierungsmaßnahmen und Materialanalysen. Als 2021 im Unterallgäu

die Deckplatte eines Steinplattengrabes angehoben wurde, bot sich den Archäologen vor Ort ein außergewöhnliches Bild: Durch den Abschluss der Kammer waren die zahlreichen Beigaben der frühmittelalterlichen Bestattung trocken auf dem Ziegelboden der Grabkammer erhalten. Das Fehlen stabilisierendes Sedimentes machte die ad-hoc Entwicklung einer innovativen Bergungstechnik notwendig. Mit flüssigem Stickstoff wurde der Befund mittels Eispanzer stabilisiert und im Block in die Restaurierung des Bayerischen Landesamtes verbracht. Im Vordergrund des Beitrages stehen Planung, Ablauf und Bewertung dieser besonderen Blockbergung sowie ein Ausblick. Erste Zwischenergebnisse lassen erwarten, dass dieser Befund wichtige neue Erkenntnisse über die organischen Teile der Grabausstattung liefern wird. Er vervollständigt damit Sachkultur einer Personengruppe, deren abgesetzten Bestattungen in Steinplattengräbern in den letzten Jahren in der Diskussion um einen „Nobilifizierungsprozess“ in den Fokus interdisziplinärer Forschungen in Bayern gerückt sind.

11:35 Uhr

Der Bohlenweg PR 6 (Aschen, Landkreis Diepholz) und die ältesten Schuhe Niedersachsens.

Bundesland: Niedersachsen / Zeit: vorrömische Eisenzeit, um 46 v.Chr. / Weg, organische Funde

Vortragende: Amandine Colson M.A. (denkmal3D, Vechta).

Zusammenfassung: Zwischen 2019 und 2021 wurden 520m des Bohlenweges PR6 in Aschen, Landkreis Diepholz, Niedersachsen, ausgegraben. Die Firma denkmal3D führte die Arbeiten vor Ort durch (Eik Abbentheren, Grabungstechniker, und Team). Die Grabung fand wie jede archäologische Untersuchung im Moor jährlich von April/Mai bis September/Oktober statt. Das Besondere an diesem Projekt ist die gesammelte Fachkompetenz der beteiligten Personen. Die gesamte Ausgrabung wurde mithilfe von 3D-Scannern und Drohnen dokumentiert (Volker Platen, Alexander Schubert), um 3D-Modelle zu erstellen. Die Moorarchäologin Dr. Marion Heumüller war regelmäßig vor Ort, zudem die Restauratorin und Werkstattleiterin Amandine Colson. Dies ermöglichte eine ungewöhnlich enge und konstruktive Zusammenarbeit der unterschiedlichen Spezialisten und eine effektive Betreuung aller Funde. Bei einer Grabung im Moor ist die Wahrscheinlichkeit hoch, gut erhaltene organische Funde zu finden; die dahinterstehende Logistik muss jedoch im Voraus perfekt vorbereitet sein, denn nur dann kann auf der Grabung schnell reagiert werden. Der Vortrag konzentriert sich auf die Zusammenarbeit von Archäologen und Restauratoren bei Ausgrabungen im Mooregebiet und darauf, wie sich beide Disziplinen ergänzen, um die Funde bestmöglich zu bewahren.

11:55 Uhr

Ausklang und Ende der Veranstaltung

Eine Anmeldung zur Teilnahme ist erforderlich, bis spätestens 28.5.2022, 8:00 Uhr, dort:

<https://dguf.de/service/events/12-dguf-cifa-online-veranstaltung>